

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 11.

Freitag, den 15. März.

1850.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Montags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Dresden. Der Lloyd, der nicht selten vom österreichischen Ministerium inspirirt wird, enthält jetzt mehrere Artikel über den Stand der deutschen Frage. In dem ersten heißt es: Gleich nach dem Hinsterben der deutschen Nationalversammlung stand es in der vereinten Macht Preußens und Oesterreichs, die politische Organisation Deutschlands zu entscheiden. Die beiden Großmächte vermochten nicht sich zu einigen. Preußen that einen kühnen Griff und versuchte allein das Schicksal Preußens festzustellen. Es gewann für seine Absichten und zog in seinen Bund eine Mehrzahl der deutschen Staaten. Aber es hatte auch Oesterreich gezwungen, zur Wahrung seiner Rechte und seines Einflusses dem gegebenen Beispiele zu folgen. Das kaiserliche Cabinet veranlaßte eine Einigung der vier Königreiche, und Preußen findet daß seinem Gewicht ein Gegengewicht von wenigstens gleicher Schwere bereitet ist. Die Macht, welche den beiden Großmächten zu einer frühern Periode eigen war, ist ihnen jetzt entgangen. Sie allein vermögen nicht länger das Schicksal Deutschlands zu entscheiden. Preußen ist Verpflichtungen gegen seine Bundesgenossen eingegangen, und wahrscheinlich hat auch Oesterreich seinen Allirten gegenüber Verbindlichkeiten übernommen, welche es allein nicht lösen kann. Eine Menge kleiner Interessen sind jetzt in die großen Interessen der Hauptstaaten hineingezogen worden und erschweren die Entwirrung des immer complicirter werdenden Knotens. Die Uneinigkeit der beiden Großmächte und Preußens Bestreben, sich durch einen kühnen Coup die Herrschaft über Deutschland zu erringen, haben also nur dazu gedient, die Macht der kleinern deutschen Mächte zur Geltung zu bringen und jeden Vertrag zwischen den beiden Großmächten von deren Ratification abhängig zu machen, eine Sachlage, welche vor der Stiftung des engern Bundes nicht bestand. Ohne Zweifel ist die deutsche Frage jetzt in ein Stadium getreten, welches zu ernstlichen Sorgen und Verwickelungen Veranlassung geben kann, ohne jedoch in irgend einer Weise die schlimmsten Befürchtungen eingeleiteter Pessimisten zu rechtfertigen.

Der Lloyd bietet dann Preußen die Mediatifirung der seinem Bündnisse anhängenden Kleinstaaten als Preis des Aufgebens der Bundesstaatspläne. Er sagt: „Es darf vielleicht nicht mit Recht gesagt werden, daß das preussische Cabinet, selbst wenn das engere Bündniß in Trümmer zerfiel, eine Niederlage erlitten hätte. Preußen strebte einen großen Gewinn an, es wird einen kleinern ziehen, aber einen Gewinn, aus den Ereignissen des Jahres 1848 hervorgehend, wird es stets für sich behalten. Eine Anzahl kleiner Staaten werden sich immerhin Preußen in einer Art anschließen wollen, daß ihre Fürsten wenig mehr als erbliche Statthalter mit hohen Titeln bedeuten werden. Die Lage der Dinge, welche die Vermehrung von Preußens Macht und die factische, wenn auch nicht nominelle Vergrößerung seines Gebiets begünstigt und erheischt, ist nicht eine solche, welche mit Ungunst von Seiten Oesterreichs betrachtet zu werden braucht. Es giebt gewisse Grenzen, innerhalb welcher, wie wir glauben, Preußen die ihm günstigen Umstände zu seiner Machterweiterung benutzen darf, ohne auf einen Widerstand der österreichischen Regierung und ihrer Allirten zu stoßen. Es verriethe nicht eine unbefangene und weise Anschauung der politischen Verhältnisse, wenn man behaupten wollte, daß eine innerhalb bestimmter Schranken stattfindende Verstärkung der preussischen Macht der österreichischen Macht Eintrag thun müßte. Trotzdem, daß die von Preußen ausgegangene Reizung zu einer bedeutenden Geiztheit in Oesterreich geführt haben mag, verkennen doch nicht die Weitersenden unter uns, daß die beiden Mächte in der Zukunft öfter als Verbündete wie als Rivale zusammenstehen dürften und daß die Macht des einen Staates oft der Macht des andern als Stütze zu dienen bestimmt sein kann. Die Kräftigung Oesterreichs ist darum ebenso wenig dem wirklichen Interesse Preußens, wie die Erstarkung Preußens unsern Interessen widerstrebend. Daß es aber ein Maß und Ziel geben muß für jede Zunahme an Macht und Einfluß, das werden auch Preußens Staatsmänner bald erkennen und sich dieser Nothwendigkeit fügen müssen.“ Wir haben dies Alles schon vom Herrn v. Blü-

tersdorf gehört. Man sieht aber, daß der schlaue Versucher an Preußen herantritt. Wird es dem Versucher widerstehen? In Summa liegt nach dem „Lloyd“ in Preußens Interesse Das, was ihm Oesterreich erlaube. Wir wissen nicht, wie in Berlin diese Logik aufgenommen wird, hier ist man über die Unverschämtheit erstaunt, mit welcher ministerielle Blätter in der Form von wohlmeinenden Phrasen Preußen selbst wie eine österreichische Dependenz behandeln!

Dresden. Nach der Deutschen Allg. Zeitung wird unsere Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Johann, nach dem bevorstehenden Oesterfeste mit dem Herzoge von Genua, Bruder des regierenden Königs von Sardinien, in hiesiger Hofkirche getraut werden. Der Bräutigam ist ein schöner und reicher Mann. Er wird mit einem großen Gefolge für sich und seine künftige Gemahlin hierher kommen. Zu seiner Einholung befindet sich der hiesige Hofmarschall v. Gersdorf in Turin. Von unserm Hofe werden große Festlichkeiten, Ball, Theater, Festspiel, Cour, Carrousel, Feuerwerk und dergleichen für die 8 bis 10 Tage dauernde Anwesenheit des Herzogs beabsichtigt und vielfache Thätigkeit herrscht deshalb in den betreffenden Kreisen. Auch erzählt man, daß der König eine ausgedehnte Begnadigung der Maiangeklagten bei diesem Anlaß gewähren wolle.

— 9. März. Bei der am 4. d. M. stattgehabten Constituierung einer sogenannten freien Gemeinde hielt Pfarrer Uhlig aus Magdeburg einen fast zweistündigen Vortrag. Die Zahl der beigetretenen Mitglieder soll gegen 200 betragen. Im Allgemeinen herrscht ein ziemlicher Widerwille gegen diese neue Sorte von Freiheit.

— Das kaiserliche Armeecorps an der sächsischen Grenze in Böhmen verstärkt sich fortwährend durch neue Truppen. Eine Division Jäger und zwei Bataillone Infanterie sind kürzlich zu demselben gestoßen. Der Gesundheitszustand unter den dortigen Truppen bessert sich von Tag zu Tag.

Pulsniß, im März 1850. Die Frequenz der hiesigen Viehmärkte steigert sich mit jedem Jahre in sehr erfreulichen Maße. Zu den am 11. d. M. hier stattgefundenen dergl. Märkte wurde mindestens 780 Stück Rindvieh, 150 Pferde und 172 Schweine hierhergebracht, und davon der größte Theil gut verkauft.

Aus dem Erzgebirge, 6. März. Was könnte Ihrem Correspondenten mehr Veranlassung geben, die Feder zu ergreifen, als den Eindruck zu schildern, den die Verhandlungen der 2. Kammer über die deutsche Frage auf die erzgebirgischen Bewohner machen? Man greift hastig und erwartungsvoll nach den Zeitungen, die über jene Verhandlungen Bericht erstatten; die Frage, um die es sich handelt, berührt bereits nicht mehr die obersten Volksschichten, nicht mehr, möchten wir sagen, bloß die Außenseite des Volks, nein, sie ist in das Fleisch und Blut desselben übergegangen. Man will Entscheidung, kein verdächtiges Zögern, kein Schachbret der Diplomatie; und wenn auch die Verständigern und Gemäßigtern recht wohl einsehen, daß mit einem Schlage nicht Alles abgemacht und umgestaltet werden könne, so will man doch einen ernstlichen, sichern und maßgebenden Anfang

zur Einheit Deutschlands, man will einen Anfang, der Deutschlands Zukunft verbürgt. Fast instinctartig fühlt man, daß die Zeit der Kleinstaateri und des engherzigen Particularismus vorüber sei: die Entwicklung der Dinge und die Stimmung der Gemüther in allen Volkstheilen und Parteien haben den Stab über das Kleine und Egoistische gebrochen. Daher finden die Kammermitglieder keinen Anklang, die außer Preußen oder Oesterreich entweder ein spezifisches Sachsenthum oder ein anderes noch unbekanntes Etwas, oder wohl gar die größtentheils unausführbare Frankfurter Verfassung anstreben. Die überwiegende Mehrzahl stimmt für Preußen, nicht sowohl aus rein politischen als aus culturhistorischen und kirchlichreligiösen Gründen. Man fühlt sehr wohl die Schwäche, welche sich in der ministeriellen Vertheidigung kundgibt und zollt dem Berichterstatter Viedermann seinen Beifall, daß er die Grundsätze der politischen Moral in den Vordergrund geschoben und damit seiner Sache einen Vertheidigungswall gegeben, der in allen Dingen seine Streiter findet, denen die Moral auch in der Politik als unverleglich erscheint. Darum erregen auch die Artikel in der Leipziger Zeitung, welche man für officiell ansehen zu müssen glaubt, lebhafteste Mißbilligung: die Regierung hat zwar ein völlig begründetes Recht, sich ein öffentliches Organ zu ihrer Vertheidigung zu schaffen, aber es gebietet ihr auch die Pflicht und die Klugheit, nach keinem der Extreme hinzugreifen, die ihre Stellung aus dem unbedingt nöthigen Gleichgewicht bringen und sie zugleich ihres moralischen Stützpunkts berauben. Uebrigens ist und bleibt man der festen Ueberzeugung: fahren die kleinern Königreiche auf der Bahn fort, die sie betreten haben, entwickelt dagegen Preußen den Muth von 1813, weiß es die materiellen Interessen glücklich zu ordnen und bewahrt es den Ruf eines wahrhaft constitutionellen Staats, so wird es zuletzt den Schwerpunkt bilden, nach welchem hin jene Königreiche wie nach einem natürlichen Gesetze sich neigen und ihm als Eigenthum zufallen müssen: preussische Gesinnung wird in ihnen tonangebend und bestimmend sein, ehe es sich ihre Regierungen versehen und ohne daß oder ehe bevor Preußen das Schwert zieht. So die Deutsche Allgemeine Zeitung. Unsere Nachrichten stimmen damit vollkommen überein. — So wurde uns z. B. neulich aus der Zschopauer Gegend wiederholt Folgendes geschrieben, was am besten die Verleumdungen eines bekannten Blattes widerlegt: Ihr Wahlspruch in der deutschen Frage: zu dem preussischen Volk, nicht zum preussischen König, ist auch der unsere. Nach Grenzen, Verkehr, Flüßen, Sitten, Gewohnheiten und Religion gehören wir zu Preußen, und es ist eine greuliche Unnatur, es mit Gewalt anders machen zu wollen. Wahrscheinlich kann man sich des innern Gefühles nicht erwehren, daß wir nothwendig einst zu Preußen hinüber müssen. Wenn 1815 der Trödel so beendet wurde, würde heut viel Papier, Haß und Verfolgung nicht stattfinden. Unser König ist der bravste Mann, aber die Könige wechseln und die Länder bleiben, und nur diese Letztern können zuletzt den Ausschlag geben.

Berlin, 7. März. Es ist unter Zuziehung des Herrn v. Radowiz vorgestern ein Ministerrath gehalten worden, um einen definitiven Beschluß über die beabsichtigte nochmalige Hin-

aussch
der La
ständig
gen E
ment
herzog
zu rich
die Ar
— v.
von v
der Po
schied
sicherte
sächsise
preussis
vom 2
Genera
„Soll“
schlossen
für die
unverzi

dem T
Mehr
der Re
haufe
500 P
Seite e

sich heu
mittheil
Folge
sollte ei
offizier
Mannsch
den Um
eilte d
Matros
der nich
ner der
nend, u
leider v
Der M
weniger

wurden
Eue's
folgte

feinem
genblid

auschiebung des Erfurter Reichstages zu fassen. Das Resultat der lange andauernden Berathung war, daß diese Absicht vollständig aufgegeben und gleichzeitig beschloffen wurde, an diejenigen Staaten, welche mit den Wahlen für das Erfurter Parlament noch im Rückstande sind, namentlich an die beiden Großherzogthümer Baden und Hessen, eine dringende Aufforderung zu richten, diese Wahlen schleunigst vornehmen zu lassen, damit die Arbeiten in Erfurt pünktlich zum 20. März beginnen können. — v. Radowicz's Thätigkeit im Verwaltungsrathe läßt ihrerseits von vorn herein die Besorgnisse wegen eines etwaigen Wechsels der Politik in den Hintergrund treten. Derselbe sucht mit Entschiedenheit dahin zu wirken, daß vor dem 1. Mai d. J. eine gesicherte Grundlage für den Bundesstaat vorhanden sei. — Die sächsische Regierung hat sicherm Vernehmen nach sich gegen die preussische dahin ausgesprochen, daß sie sich von dem Bündnisse vom 26. Mai nicht lossage. — In einem unter Theilnahme des Generals v. Radowicz abgehaltenen Ministerrathe soll (Das „Soll“ der „Reform“ ist bekanntlich nicht gewöhnlicher Art) beschloffen worden sein, daß sich die preussische Regierung in Erfurt für die sofortige Annahme der Verfassung mit dem Vorbehalt unverzüglicher Revision erkläre.

Erfurt, 4. März. Unsere Stadt belebt sich schon mit jedem Tage mehr. Einzelne Deputirte sind bereits angelangt. Mehrere beziehen bis auf eine Entfernung von 2 Stunden von der Reichsstadt Landhäuser. Die Zuschauertribünen im Volkshause laufen rund rum um den Sitzungssaal und fassen gegen 500 Personen, während jedoch das Staatenhaus bloß auf einer Seite eine Tribüne hat, welche etwa 100 Zuschauer fassen mag.

Eckernförde, 3. März. Auf der Fregatte Eckernförde hat sich heute ein betrübendes Ereigniß zugetragen, welches wir hier mittheilen, um möglichen Entstellungen zuvorzukommen. In Folge verweigerten Gehorsams gegen seinen vorgesetzten Offizier sollte ein Matrose arretirt werden. Als der beikommandirende Unteroffizier die Arrestation vollziehen wollte, widersezten sich einige Mannschaften der Ausführung und vergaßen sich sogar so weit, den Unteroffizier zu mißhandeln. Auf den Hilferuf des Letztern eilte der nächstcommandirende Offizier herbei und befahl den Matrosen, sich sofort zurückzuziehen, hinzufügend, daß er Jeden, der nicht sofort zur Ruhe zurückkehre, niederschießen würde. Einer der Ruhestörer sprang indes gegen den Offizier vor, anscheinend, um ihn von hinten anzupacken, wodurch der Offizier sich leider veranlaßt sah, die ausgesprochene Drohung auszuführen. Der Matrose stürzte gleich auf der Stelle nieder und verschied in wenigen Minuten.

Von Prag wird gemeldet: Mehrere Leipziger Bücherballen wurden eröffnet und die vorgefundenen Exemplare von Eugen Sue's neuestem Werke mit Beschlag belegt. Ein Gleiches erfolgte hinsichtlich der Brochüre: „Die Jesuiten seit 1620.“

Von der polnischen Grenze, 6. März. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die russische Armee kriegsgerüstet jeden Augenblick zum Marsche bereit ist; wohin? weiß Niemand. —

Man sagt, daß noch größere Heeresmassen nach dem Königreiche Polen rücken sollen, nachdem zuvor bei Moskau eine große Revue über dieselben abgehalten worden.

Bern, 3. März. (Allg. Z.) Voraussichtlich wird die Schweiz in kurzer Zeit von ihren Gästen befreit sein, da besonders viele von Denjenigen, welche aus eignen Mitteln leben, sich zur Abreise nach Amerika anschicken. Mehrere ausgewiesene Flüchtlingführer, die sich an den Bundesrath mit dem Gesuche um Verlängerung ihres Aufenthaltes in der Schweiz wendeten, haben von ihm eine abschlägige Antwort und die Weisung erhalten, sogleich die Schweiz zu verlassen. — Der vom Hohenasperg entwichene frühere Abgeordnete der deutschen Nationalversammlung, Köstler von Dels, ist in Bern angekommen. Löwe, Simon von Trier, Hartmann, Reinstein und Vogt leben hier sehr still und zurückgezogen, Rauwerk hält sich noch in Thun auf.

London, 5. März. (D. A. Z.) Im Unterhause beantwortete Lord Palmerston zwei Interpellationen wegen der dänischen und der griechischen Angelegenheit. Hinsichtlich der erstern erklärte er, daß eine Erneuerung des Waffenstillstandes weder von dänischer noch preussischer oder deutscher Seite stattgefunden; daß die englische Regierung sich mit den drei Parteien in Verbindung gesetzt habe, um eine Verlängerung des Waffenstillstandes und eine definitive Schlichtung der Streitfrage zu erlangen: daß hinsichtlich des Waffenstillstandes noch nichts Definitives festgesetzt sei, daß aber vor Ausbruch der Feindseligkeiten erst von einer Seite gekündigt werden müßte, was, wie er glaube, nicht eintreten würde. Hinsichtlich Griechenlands sagte Lord Palmerston, daß dasselbe die verlangte Genugthuung verweigert habe, weshalb um Bürgschaft für die gerechten Ansprüche zu haben, griechische Schiffe mit Beschlag belegt worden seien. Nach den letzten Nachrichten vom 18. Februar wurde die gemachte Beschlagnahme für hinreichend zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes gehalten; die guten Dienste Frankreichs seien angenommen, aber der französische Unterhändler sei noch nicht eingetroffen.

Griechenland. Die Hoffnungen, welche man auf die Einflußnahme Frankreichs gesetzt hatte, scheinen sich durchaus nicht zu verwirklichen, die englische Blokade dauert ununterbrochen fort, ja sie ist sogar noch verschärft worden, namentlich im Pyräeus, wo Abends am 25. Februar von Seite der brittischen Eskadre ein ziemlich lebhaftes Feuer gegen mehrere griechische Fahrzeuge, welche sich im Dunkel der Nacht und bei günstigem Winde dem englischen Verbote zu entziehen gedachten, unterhalten ward.

Athen, 26. Februar. Die Lage hat sich durch ein neues Ereigniß erschwert und verwickelt. Nachdem der Gesandte Frankreichs die Annahme der Vermittlung seiner Regierung am 20. Februar bekannt gegeben, hat ihm der Minister Englands erklärt, daß er keine Instructionen empfangen habe. Admiral Parker hat sich durchaus geweigert, die Gewaltmaßregeln einzustellen, welche noch immer mit derselben Strenge fort dauern, aber mit ebenso wenig Erfolg als bisher.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Communanlagecataster für hiesigen Ort und auf heuriges Jahr liegt bei Herrn Stadtwachtmeister Bubenick zur Einsicht der Betheiligten aus, was wir unter dem Hinzufügen veröffentlichen, daß Reclamationen gegen die für sie ausgeworfnen Anlagefäße von den einzelnen Beitragspflichtigen binnen 14 Tagen und längstens bis zu
den 30. dieses Monats
bei hiesiger Stadteinnahme einzureichen, später eingehende aber nicht zu berücksichtigen sind.
Pulsnitz, den 12. März 1850.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Bekanntmachung.

Seit Kurzem ist durch Fenster-Einwerfen in einem hiesigen Privathause die öffentliche Ruhe wiederholt gestört, und fremdes Eigenthum böswillig verletzt worden. Wir haben daher die hiesigen Polizeiofficianten zu größter Wachsamkeit angewiesen, warnen Jedermann vor Verübung derartiger strafbarer Handlungen und sichern Demjenigen, welcher den Urheber der eingangsgedachten Frevel zuerst dergestalt bei uns anzeigt, daß dessen Bestrafung erfolgt, im Auftrage des Verletzten

drei Thaler Belohnung

zu. Pulsnitz, den 13. März 1850.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Edictal-Citation.

Nachdem der unter der Firma: Arras & Sohn allhier Handel treibende Radlermeister Julius Dskar Kellner seinen insolventen Zustand angezeigt, so ist zu dessen Vermögen der Concursoprocess eröffnet worden und es werden daher alle bekannte und unbekante Gläubiger desselben andurch vorgeladen,

den 14. Juni 1850,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an Gerichtsstelle allhier persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursovertreter, Herrn Adv. Raschig allhier hierüber, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und zu beschließen und

den 26. Juli 1850

der Bekanntmachung eines Präclusiv-Bescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 9. August 1850

Vormittags 11 Uhr anderweit an Gerichtsstelle allhier legal zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen Liquidanten, welche nicht erscheinen oder über Annahme des in Vorschlag gebrachten Vergleichs sich gar nicht oder nicht deutlich erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden; für den Fall aber, daß eine gütliche Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 23. August 1850

der Intotulation der Acten und

den 4. October 1850

der Publication eines Locationserkennnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme von Ladungen und andern Verfügungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.
Schloß Pulsnitz am 14. Januar 1850.

von Posern'sches Gericht.
B. Fentschel, Just.

zufolge
früher
verfehr
aufgeste

mit not
der dar

jedoch o
gelegene

nen, sic
daß die
Gebot
stehungs

hain au

Röhrst
resp. 1

andern
an Am
ung des

Tage,

storben
und de

Bekanntmachung.

Um etwaigen Ungewissheiten und Irrthümern zu begegnen, bringen wir andurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß zufolge höheren Orts ertheilter Genehmigung der hiesige Wochen- und Getreidemarkt in der sogenannten Charwoche fortan wie früher jedesmal am **grünen Donnerstag** gehalten wird und dabei nur die Beschränkung Statt findet, daß der eigentliche Marktverkehr erst nach Beendigung des Frühgottesdienstes beginnt, welcher Zeitpunkt durch Wegnahme des bis dahin am Marktbassin aufgesteckten Strohwisches bezeichnet werden wird.

Kamenz, am 12. März 1850.

Der Stadtrath.

Lade genannt **Muick**,
stellvertr. Vorsitzender.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

künftigen 14. Mai 1850

mit nothwendiger Subhastation der Johann Christian verchel. Hübner zu Niedergräfenhain zugehörigen, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Gerechtsamen und Oblasten auf

12,878 Thaler — —

jedoch ohne Gewähr, gewürderten Mahl- Del- und Schneidemühle nebst dabei befindlichen, unter Gerichtsbarkeit des hiesigen Amtes gelegenen Grundstücken unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verfahren werden.

Kaufslustige werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an Amtsstelle zu Radeberg zu erscheinen, sich zum Bieten gehörig anzugeben, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß die fragliche Mühlenbesitzung demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastationsverfahren das höchste Gebot gethan und auf erfolgten dreimaligen Ausruf behalten hat, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils der Erstehungssumme wird zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung und Taxe der zu versteigernden Mühlenbesitzung ist aus dem im Erbgericht zu Niedergräfenhain aushängenden Anschlage und aus den Amtsacten zu ersehen.

Justiz-Amt Radeberg mit Laußnitz, am 7. März 1850.

Biedermann.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlich-Preussischen Finanz-Ministeriums soll die zweite Abtheilung der am sogenannten Dhorner Rande des Röhrsdorfer Forstreviers gelegenen Waldbodenfläche, welche zu diesem Zwecke mit Einschluß der Wegeräume in 42 Parzellen von resp. 1 Acker, 1 Acker 100 und 1 Acker 50 D.-Ruthen, getheilt worden ist,

den 20ten März 1850

anderweit auf dem Wege des Meistgebotes und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wie solche auch vorher an Amtsstelle zu Radeberg und in den Schenken zu Brettnig und Dhorn eingesehen werden können, mit Vorbehalt der Genehmigung des Königlich-Preussischen Finanz-Ministeriums und der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich versteigert werden.

Indem wir solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir Erstehungslustige ein, sich an dem genannten Tage, des Vormittags um 8 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf des Weiteren sich zu ersehen.

Forstamt Radeberg, am 12. Februar 1850.

G. v. Marschall.

Biedermann.

Lange.

Bekanntmachung.

Der Erbtheilung halber sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Senator Knobloch hier und dessen gleichfalls verstorbenen Ehegattin gehörigen Mobilien, an Meubles, Betten, Wäsche, Kleidern, Kupfern, zinnernen und anderen Hausgeräthe und dergl. durch das unterzeichnete Stadtgericht nächstkommenden

4ten April a. c.

und da nöthig folgenden Tag, an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr im Knoblochschcn Hause auf der Pirnaischen Gasse hier sich einzufinden.

Radeberg, den 28. Februar 1850.

Das Stadtgericht.

Panzer.

Concert.

Zum Ankauf von Schulbüchern für arme Schulkinder allhier werden

den **Sonnabend, den 16. März,**

auf dem Rathskeller zu Radeberg,

die **Gesellenfahrten von Julius Otto**

aufgeführt. Entrée 3 Ngr. Anfang 7 Uhr.

Billets sind bei den Herren Lehrer Löw und Amts-Copist Niehle zu haben.

Nach Beendigung des Concert's ist **Ball.**

Die **Liedertafel zu Radeberg.**

Sonnabend, den 18. d. M. früh 10 Uhr, soll in der bedecktem Bahne zu Radeberg, ein, von einem Dienstpferde der Brigade reitender Artillerie gefallenes, 8 Wochen altes Fohlen, öffentlich, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Auction.

Künftigen Dienstag, den 19. dieses Monats, soll der an den Köhrkasten in hiesiger Stadt liegende Dünger und Streu, an den Meistbietenden versteigert werden, und haben sich Kauflustige genannten Tages des Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Senator Reinicke einzufinden.

Radeberg, am 12. März 1850.

Der Stadtrath.

Ueber die Gäßlerische gedankemirrige, widersinnige, verdächtige, fragliche Verurtheilung wird Obrigkeit, Recht und Gesetz erst entscheiden, da er mir die an ihn gestellten Fragen nicht beantworten kann. Audiatur et altera pars.

J. C. Görner.

Sonntag, den 17. März 1850,

Sitzung

des landwirthschaftlichen Zweigvereins zu Königsbrück, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Rathhauses;

Tagesordnung:

- 1) Definitive Beschlusfassung über die Sparkasse und die Wahl des Directoriums.
- 2) Verschiedene Vorträge u.

Zu recht zahlreichem Erscheinen der Mitglieder und Gäste ladet dringend ein

Der Vorstand.

Auf dem Chaussee Hause zu Lausnitz bei Königsbrück steht eine Partie Garten-Buchsbaum billig zu verkaufen.

Guten Dünger verkauft Gastwirth Arnold in Königsbrück.

Concert

Sonntag, den 17. März, im Gasthof zum goldenen Bande. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Oschatz, Gastwirth.

Gartennahrung = Verkauf.

Eine Gartennahrung, bestehend in einem Bohnhaus, Hofraum und Garten à 272 D.-Ruthen, 3 Acker Feld, 1 Acker Wiese und 5 Acker kieferner Hochwald mit 49,95 Einheiten, steht sofort zu verkaufen. Kauflustige erhalten Auskunft in Lozdorf bei Radeberg bei der verwitt. Frau Haupe daselbst.

Mastvieh = Auction.

Künftigen 19. März (fällt Dienstags) sollen auf dem Rittergute Bischheim von Vormittags 11 Uhr an 6—8 Stück fette Dähnen, 100 Stück fette Hammel und Schaaf, 1 Kuh und 1 Schwein, durchgehends mit Körnern gemästet, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung im 14. Thalersuße versteigert werden.

Die nähern Bedingungen werden am Tage der Auction bekannt gemacht und kann das erstandene Vieh bis zum 25. März d. J. ohne Futtergeld stehen bleiben.

Sönig.

Anfrage.

Wie kommt es, daß der Hr. Bürgermeister Sedlag keine Einquartirung hat, ist's wegen Vorliebe seiner Person oder bringt es sein Amt mit sich, darüber bitten wir um Belehrung.

Königsbrück.

Mehrere Bürger.

Auf dem Rittergute Glauschnitz, können ein Knecht und zwei Mägde, welche sich durch gute Atteste auszuweisen vermögen, sofort Dienst erhalten.

Com 1. April ab ist 1 Parterre-Local, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und 1 Verkaufs-Laden, sowie die obere Etage, Stube, 3 Kammern und Küche zu vermieten.

Königsbrück.

Ferdinand Riecke.

Am Montag, den 10. März, früh, ist an der Weißbacher Chaussee, im jungen Gehölze, ein Mantel gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Gottlob Witschel in Weißbach wieder bekommen.

Hand = Spritzen,

im Einzelnen wie im Ganzen, sind fortwährend zu haben bei **Carl Ehrenfried Haupe, Schloßgasse in Pulsnitz.**

sind na
chen.
ten Fa
Schwe
fundene
electris
ungen

Dr. I
Säch
San.
K. K
Kgl.
Go a
Arzt
Pr. R
Kais.
in Ca
Nor
nitz
Wie
ein
Wie
Nassa
Kgl.
sing
Sch
pract
pract
Spe
Neu
in Ca
bach
nitz
Wur
Iгна
Chiru
Wei
Neu
Stol
Dr. C
now
nach
Hirs
frie
Blas
Arzt
Land
Frei
Chir.,
stein
seine h
(so z. B
galvan
Fabri
scheini
thätig
Wege d
gedruc
berg
und die

K. K. Oe

Die Goldbergerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in **Radeberg** nur allein bei **C. A. Häntzsché** in ihrer ursprünglichen, bisher **unübertroffenen Form** und **Zusammenstellung** echt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Russland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von mir erfundenen und verfertigten sogen. Goldbergerschen Ketten wird es genügen anzuführen, dass dieser galvano-electrische Apparat in seiner bisherigen Construction durch die scientificischen (wissenschaftl.) Forschungen der **medic. Facultät zu Wien** u. folg. **wohlrenommirter Aerzte**:

Dr. Harless, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter. d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. Braun, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. Dotzauer in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. Filehne in Erfurt; Dr. Alois Prosper Raspi, Prof. u. Procur. an der K. K. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. Clarus, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. Lange, Kgl. Kreis-Chirurg. u. Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. Koch, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. F. Hartmann in Arnstadt; Dr. Nick, Kgl. Würtemb. Amts-Arzt in Isny; Dr. J. N. Saller, Leibarzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter etc. zu Wien; Dr. Weiss, Kgl. Pr. Regim. Arzt in Potsdam; Dr. Gustedt, Kgl. Kreis-Phys. in Wolmerstedt; Dr. Ant. Dav. Bastler, Kais. Prof. zu Wien; Dr. Engler, Kgl. Kreis-Phys. in Breslau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. Kampfmüller in Cassel; Dr. Mankiewicz, Kgl. Kreis-Phys. in Nakel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. etc. Krohne in Nordheim; Dr. Haas, K. K. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. Arnold, Comm. Arzt in Schweidnitz; Kgl. Dän. Bat. Arzt A. Gerner in Copenhagen; Dr. Theoph. Fleischer, Mitgl. d. Med. Facultät zu Wien; Kgl. Mil. Arzt Flieger in Königsberg in Pr.; Stadt- u. Crim. Arzt Georg Hickel in Neutitschein (Mähren); Doudaine, doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. Carl Sterz, K. K. Primar-Arzt in Wien; Dr. Norbert Avée, Mag. d. Geburtshülfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. Müller, Herz. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. Arntz, pract. Arzt in Cleve; Dr. Remack, pract. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt Rabetge in Oppeln; Milit. Arzt Herrm. Krauss in Leipzig; Dr. Ley, p. Arzt in Schleusingen; Dr. Haarmann, pract. Arzt in Gerbstädt; Dr. L. Schwarzenberg, pract. Arzt u. Wundarzt in Schakensleben; Dr. Kahleis, pract. Arzt in Radegast bei Delitzsch; Dr. Haselof, pract. Arzt in Berlin; pract. Wundarzt Schiefer in Buckau-Magdeb.; pract. Zahnarzt F. Felgentreff in Potsdam; Dr. Ruge, pract. Arzt in Berlin; Dr. Oppler, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. Schüller, pract. Arzt in Lüben; Dr. Speyer, pract. Arzt in Jauer; Wundarzt Weinsheimer in Naila (Baiern); Dr. Stempel, pract. Arzt in Neustadt a. d. H. (Baiern); Dr. Carl Böhm, pract. Arzt in Clausthal (Hannover); Dr. Forster, pr. Arzt in Carlsbad (Böhmen); Dr. Wendt, pr. Arzt in Boitzenburg; Dr. Gentil, pr. Arzt in Strassbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. Krogmann, pr. Arzt in Hagenow; Dr. Adam Heinrich Meyer, in Chemnitz; pr. Wundarzt u. Operat. Carl Gust. Troitzsch in Frankenberg (Sachsen); Dr. Frank, pr. Arzt in Wurzen; Dr. Riemschneider, pract. Arzt in Grimma; Baccal. medic, Schmidt in Leipzig; Chirurg Ignaz Rauschenberger in Ybbschütz (Oesterr.); Dr. Arnold Gusmann, pr. Arzt in Lemberg; Bez. Chirurg Anton Piringer in Gleinstätten (Steyermark); Dr. J. F. Kirsten, pract. Arzt in Leipzig; Dr. Weiss, pr. Arzt in Speier; pr. Arzt Dr. Scharff in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. Pauck, pr. Arzt in Neuhaus (Böhmen); Dr. Kalt, pr. Arzt in Coblenz; Dr. J. C. A. Buhle, pr. Arzt in Alsleben a. d. S.; Dr. Stolte, pr. Arzt in Potsdam; Dr. Behrend, pr. Arzt in Goldberg (Schlesien); Dr. Richter in Berlin; Dr. Carl Beier, pr. Arzt in Leipzig; Dr. Tieftrunk, pr. Arzt in Halle a. S.; Dr. Neide, pr. Arzt in Tarnowitz; Dr. Maffei, pr. Arzt in Salzburg; Dr. Finn, pr. Arzt in Gross-Breitenbach; Dr. Ant. Schönnach, pr. Arzt in Innsbruck; Dr. Cornet, pract. Arzt in Hall (Tyrol); Dr. Polack, pract. Arzt in Ischl; Dr. Hirschfeld, pr. Arzt in Tuchel (Reg. Bez. Marienwerder); Med. Chir. u. Accouch. Schneider in Hohenfriedeberg (Schlesien); Magister d. Zahnheilkunde u. Geburtsarzt Dr. A. M. Löwy in Wien; Dr. Jos. Blaschke, pr. Arzt in Neutitschein (Mähren); Dr. Schmidt, pr. Arzt in Königsb. in P.; Dr. Cohn, pr. Arzt in Berlin; Dr. W. Pauly, pr. Arzt in Landau; Dr. Krüger, pr. Arzt in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); Landarzt Mohr in Eichstädt (Baiern); Dr. S. Jeiteles, pr. Arzt in Prag; Stadtwundarzt Joseph Pur in Freiberg (Mähren); Dr. A. Kaan, pr. Arzt in Triest; Dr. Hengstenberg, pr. Arzt in Meurs (Rheinprov.); Chir., Accouch. u. Dentist Nowotny in Böhm. Leiba; Dr. N. H. Tiedemann, pr. Arzt in Wöhrden (Holstein); Dr. Körner, pr. Arzt in Itzehöe; Dr. L. Raudnitz, pr. Arzt in Wien u. A. m.,

seine hohe rationelle Würdigung gefunden und **über alle Nachbildungen** gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univ. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „dass die Goldberger'schen „galvano-electr. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergl. „Fabrikaten verdienen, auch sich als äusserst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig, den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.“) — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemäsem) Wege durch mehr als Ein Tausend amtlich beglaubigte Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämtlichen Dépôts der Goldbergerschen Ketten, in **Radeberg** bei **C. A. Häntzsché** unentgeltlich ausgegeben werden, ausser allen Zweifel gesetzt und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. T. GOLDBERGER, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Kgl. Preuss. concessionirte Fabrik galvano-electrischer Apparate. in Berlin, Adlerstr. 9.

Gutsverkauf.

Ein Halbhufengut in Ponickau mit 116 Steuer-Einheiten, wozu 24 Acker, Feld, Wiesen und Busch gehören, soll unter billigen Bedingungen den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkauft werden. Das Nähere erfährt man vorher schon

beim Gastwirth **A. Boehme** in Ponickau.

Kartoffel-Auction.

Sonntag, den 17. März, von Nachmittags 3 Uhr an sollen auf dem Schießhause zu Radeberg ganz gute Koch- und Saamen-Kartoffeln Scheffelweise an den Meistbietenden durch den Auktionator Richter überlassen werden.

Zu der **Wittwoch, den 20. März d. J. zu Löbau** im Gasthof zum schwarzen Lamm, von Vormittags 10 Uhr an abzuhaltenden **Fünften Ausschussigung** unterzeichneten Vereins, werden sowohl die geehrten Herrn Ausschussmitglieder als auch die übrigen Herrn Mitglieder der zu unterzeichnetem Verein gehörenden Zweigvereine, andurch ergebenst eingeladen.

Bauzen, am 2. März 1850.

Der landwirthschaftliche Kreisverein für das Königl. Sächs. Markgrathum Oberlausitz.

Dr. **Sermann.** Weinlig, S.

Auf dem Freigute zu Losdorf steht ein flügelartiges Pianoforte von angenehmen Tone um den festen Preis von 16 Thlr. zu verkaufen.

Holzpflanzen-Verkauf.

Von dem fiscalischen Revieren im Amte Radeberg können im laufenden Frühjahr folgende Holzpflanzenquantitäten an inländische Privatwaldbesitzer für die beigesezten Preise abgelassen werden, und zwar:

durch Herrn Oberförster Kühnert zu Würschnitz
10 Schock Ebeneschenpflanzen à Schock 20 Ngr.;

durch Herrn Revierförster Kreuz zu Dkrilla
circa 1000 Schock taugl. Kiefern-Unterwuchspfl. à Sch. 1 Ngr.

durch Herrn Revierförster Kasten zu Lausnitz
circa 500 Schock dergl. à Sch. 1 Ngr., ingleichen aus dem Pflanzgarten daselbst 70 Sch. Buchenpfl., à 20 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Sch. geringe Eichenpfl., à Sch. 10 Ngr.; 15 Sch. Ahornpfl. à Sch. 25 Ngr. und $\frac{1}{2}$ Sch. Rüsternpfl., à Sch. 15 Ngr.

Diejenigen, welche ihre Bedürfnisse davon befriedigen wollen, mögen recht bald ihre Bestellungen machen.

Oberforstmeisterei Moritzburg am 11. März 1850.

G. v. Marschall.

Haus-Verkauf in Radeberg.

Ich bin beauftragt ein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus mit Stuben, 4 Kammern, großen Bodenraume, Kuh- und Schweinestall, ein daranliegender Obstgarten von $\frac{1}{4}$ Scheffel Raum aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich nächst den Betrieb der Landwirtschaft, auch für Färber, Loh- und Weißgerberei, da zwischen Haus und Garten, ein nie versiegbares Wasser fließt.

Darauf Reflectirend belieben sich direct an mich zu wenden, und die sehr vortheilhaften Kaufs-Bedingungen entgegen zu nehmen.

Radeberg. **J. G. Richter, Kaufmann.**

Unterzeichnete ist gesonnen ihre halbe Scheune am Gemeinde-Teiche zu verkaufen. Wittfrau **Eckardt** in Pulsnitz.

Dienst-Anerbieten.

Ein früher als Ackervoigt in Dienst stehend, sucht vom 1. April an, nebst Frau einen andern Dienst als Ackervoigt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes zu Radeburg.

Von heute an kaufe ich eichene und fichtene Rinde zu Loh. **Eduard Thieme, Lohgerbermeister** in Radeburg.

Bäcker-Taxe.

Das 3er Brod	wiegt	—	Pfund	9	Loth.	1	Qsch.
Die 6er Semmel	=	—	=	13	=	1	=
Das 1 Ngr. Brod	=	2	=	6	=	—	=
Das 5	=	10	=	30	=	—	=

Radeburg, am 7. März 1850.

Der Stadtrath das.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 6. März 1850.	
Weizen	4 Thlr. — Ngr. auch 4 Thlr. 10 Ngr.
Korn	1 = 26 = = 2 = — =
Gerste	1 = 20 = = 1 = 24 =
Hafer	1 = 8 = = 1 = 12 =
Erbsen	2 = 10 = = 2 = 13 =
Heidekorn	1 = 20 = = 1 = 29 =

Eingegangen: 639 Scheffel.

Getreide-Preise in Königsbrück.

den 12. März 1850.	
Korn	2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr.
Heidekorn	1 = 20 = = 1 = 25 =
Hafer	1 = 10 = = 1 = 12 =

Butter, die Kanne: 11 Ngr. 3 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Radeberg, den 11. März 1850.

Sonntag, den 17. März predigen Vormittags Herr Archidiaconus Krause allh. (wegen Pfarrprobe in Grünberg). Nachmittags Herr Predigamt-Candidat Bornemann allh.

Königsbrück, den 15. März 1850.

Sonntag, den 17. März predigt Vormittags: Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

Den 22. März. Die Fastenpredigt hält Herr Diaconus Marloth.

Radeberg, den 15. März 1850.

Gestorben d. 9. März: Mr. Joh. Glieb Schlegel, braub. Auszugsbürger u. Fleischhauer hier, 64 Jahr alt.

Sonntag, den 17. März predigt Vormittags Herr Diaconus Zeidler und Nachmittags Herr Oberpfarrer Noether in Baerwalda. Nachmittags Betstunde.